

Zur Geschichte des Eisenhandels im Lungau.

Von Valentin Hathyner, Samsweg.

Das Archiv der Marktgemeinde Samsweg enthält einige Nachrichten über den Eisenhandel, der von verschiedenen Bürgern des Marktes betrieben wurde. Diese bezogen verschiedene Sorten von Eisen und Stahl von den Hammerwerken der angrenzenden Steiermark und lieferten sie wieder an verschiedene Abnehmer außer Landes. In der ältesten vorhandenen Aufzeichnung aus dem Jahre 1645 werden folgende Bürger als Eisenerleger genannt: Andrá Waginger, Gastwirt (am Hause, das nun der Murtaler Brauereigenossenschaft gehört), Paul Petschacher, Kaufmann (jetzt Filiale Kandolf am Marktplatz), Blasius Lessacher, Gastwirt (jetzt Gasthaus Grössing), Matthäus Moser, Gastwirt (jetzt Apotheke), und Jakob Kern, Gastwirt (jetzt Kaufhaus Kandolf bei der Kirche). Damals beschwerten sich die Banern und andere Fuhrleute im Lungau beim Pfleger der Herrschaften Moosham und Baierdorf, daß sie zu Beiträgen für Erhaltung der Wege und Brücken herangezogen würden, während die Murauer Eisenerleger das meiste Eisen durch die Krakauer Banern und andere steirische Fuhrleute nach dem Pinzgau und anderen Orten verfrachten ließen. Die Vertreter der Landgemeinden verlangten, daß die genannten Eisenerleger in Samsweg zu dieser Steuer her-

angezogen werden. Im Jahre 1667 erklärten sich die steirischen Hammerherren bereit, das Niederlags- oder Brückenzollgeld von 1 Kreuzer für je 1 Saum Eisen zu bestreiten, und im Jahre 1685 wurde die landesfürstliche Genehmigung für Einhebung dieses Weg- und Brückenzolles durch das Marktgericht Samsweg erwirkt und die Eisenerleger sollten ihn entrichten.

Im Jahre 1696 wandten sich die gesamten Hammermeister in dem Viertel „Murboden“ an die innerösterreichische Hofkammer mit der Forderung, diese möge vom Erzbischof von Salzburg die Aufhebung des im Jahre 1685 zu Gunsten des Marktes Samsweg bewilligten Brücken- und Wegzolles von 2 Pfennig vom Saume verlangen. Als Kaiser Leopold sich in dieser Angelegenheit an den Erzbischof von Salzburg wandte, wurde vom Pfleger von Moosham ein Bericht in der Angelegenheit verlangt, und dieser meldete nun, daß auch vom Domkapitulischen Pfleggericht in Manterndorf die gewöhnliche Maut und in St. Michael von jedem Zentner durchgehender oder abgelegter Fuhr das althergebrachte Niederlagsgeld, und zwar 1 Kreuzer pro Zentner, wie es im Jahre 1673 neuerlich bewilligt worden war, eingehoben werde. Da aber auch von den kaiserlichen Einnehmerämtern in Kremsbrücke in Kärnten und in Predlitz und Seebach in Steiermark für Wein, Getreide, Vieh, Salz usw. Wegmauten und Brückenzölle eingehoben werden, wie dies auch in den meisten Städten und Märkten der kaiserlichen Erblande stattfindet, und weil die Bürgerschaft zu Samsweg ohnedies mit einem schlechten Gewerbe und mit geringen Mitteln versehen und deren Einwendungen gegen Aufhebung begründet seien, beantragte der Pfleger von Moosham, es möge dem Markt Samsweg der genannte Brückenzoll, beziehungsweise die Wegmaut im Betrage von 2 Pfennig pro Saum für immer bewilligt werden. Mit Erlaß vom 13. März 1697 wurde dieser Antrag genehmigt und die weitere Einhebung des Brückenzolles für Eisen zugestanden.

Laut Bürgerbuch des Marktes Samsweg wurde 1684 dem Matthäus Moser dem Jüngeren auf Weinauschanf, Salz- und Eisenhandel gegen Erlag von 5 fl. das Bürgerrecht zuerkannt. 1690 wurde dem Hans Glanner neben Weinauschanf, Salz, Kloten- und Nussenhandel auch eine Eisenerlage bewilligt. Paul Gell, Gastwirtssohn aus Oberweißburg bei St. Michael im Lungau, nach Baron Adam Jocher 1676—1694 Besitzer des gegenwärtigen Gasthauses Gruber, hatte ebenfalls eine Eisenerlage inne. Sein Inventar aus 1694 berichtet, daß er bei Johann Matthäus Vatter, Handelsmann in Nürnberg, für Hackenstahl ein Guthaben von 719 fl. hatte und Christian Diebalt in Murau schuldete ihm 127 fl. Paul Gell schuldete aber für bezogenes Eisen der fürstl. Schwarzenbergischen Verwaltung in Murau 2495 fl., Viktor Jakob Graf von Prandtegg zu Ratsch 959 fl., Siegmund Franz Sittner zu Vorderberg 800 fl., dem fürstl. Stifte Cebran 300 fl. Sein Neffe Andrá Gell, Gastwirtssohn von Oberweißburg, übernahm als Universalerbe 1694 mit dem Anwesen in Samsweg auch die Eisenerlage. 1702 wurde auch seinem Bruder Christian Gell (am gegenwärtigen Gasthaus Grössing) eine Eisenerlage bewilligt. In einem Verzeichnis über

entrichteten Brückenzoll in der Zeit von Juni 1706 bis Juni 1708 werden folgende Eisenniederleger in Samsweg genannt: Martin Holzer mit 25 Saum, Andrä Sell mit 8278 Saum von verschiedenen Hammerherren, Michael Glanner mit 372 Saum für Georg Dierlinger, Adam Fleng, Gürtlermeister, mit 775 Saum, Johann Glanner mit 775 Saum. Von Simon Moser in Murau 80 Saum Eisen eingegangen bei Johann Löcker in Samsweg, für Georg Zallingers Erben eingegangen bei Johann Moser 198 Saum, Christian Sell mit 686 Saum. Der gesamte Brückenzoll betrug für den genannten Zeitraum 93 fl. 17 kr. — 1724 scheint anstatt Johann Moser Johann Gambs aus Lessach als Eisenniederleger in Samsweg auf. Als Eisenherren werden da genannt die fürstl. Schwarzenberg'sche Herrschaft in Murau, das Domsift Seckau, Josef Sulzer, Josef Kiellnprein, Prosin, Franz Anton Steirer in Murau, Rudolf Egger, Herr von Monsperg, Josef Anton Grössing in Murau, Josef Karl Starnisi, Kolb, Schrazl und Jakob Paul Egger.

Das Inventar des Andrä Sell aus dem Jahre 1730 nennt folgende Abnehmer von Eisen als Schuldner: Balthasar Hagger zu Zell im Pinzgau mit 504 fl., Johann Hueber in Trostburg mit 570 fl., David Wieni in Frankfurt mit 111 fl., Martin Röck, Schmied in Wagrain, mit 210 fl., Adam Baumgartner, Kupferschmied in Werfen, mit 296 fl., Martin Unger, Kupferschmied in Wagrain, mit 78 fl., Franz Meichlpöck in Radstadt für 80½ Saum Eisen 1054 fl., Johann Jakob Pranger zu Rißbüchel für Eisen 1607 fl., Matthias Freundt in Nürnberg um Eisen 400 fl., Franz Gerumb in Hallein mit 200 fl., Jakob Amberger zu Greifenburg für Eisen 889 fl., Peter Paul Monsrieder in Bozen, Maria Cordula Krempin zu Salzburg 747 fl., Franz Felix Jenner zu Brigen mit 712 fl., Andrä Wörz zu Brigen mit 52 fl., Georg Egger in Bauzendorf, Franz Paul Gebhardt in Berchtesgaden mit 1875 fl. und verschiedene Schmiedmeister im Lungau. Als Eisenslieferanten werden in diesem Inventar mit Forderungen gegen Andrä Sell genannt: Franz Leopold Winkler, Eisenverweser in Murau, mit 220 fl., Johann Württenstätter in Murau mit 42 fl., Herr Rogen in Lienz für 28 Saum Stab und Flamen à 12 fl. : 336 fl., Marz Oberhueber in Lienz 84 fl., Josef Sulzer, Eisenherr in Obdach, für gesendetes Eisen 764 fl., Johann Anton Markatsch, Eisenherr in St. Lambrecht, 3450 fl., die fürstl. Schwarzenberg'sche Herrschaft Murau mit 5747 fl., Josef Anton Grössing in Murau für Eisen 793 fl., Karl Anton von Monsperg in Murau 1179 fl.

Eine Rechnung über den in der Zeit von Anfang Mai 1737 bis Ende Februar 1738 beim Marktgericht Samsweg eingelaufenen Weg- und Brückenzoll meldet folgende Lieferungen an Eisen: Aus dem Murauer Herrschaftshammer 431 Saum (75 Fuhren), aus dem Kulm-Hammer durch den Verweser Franz Leopold Winkler in Murau 624 Saum, aus der Murauer Herrschafts-Drahtzieherei 147 Saum, aus der Niederlage Murau vom Niederleger Johann Württenstätter 929 Saum, vom Paaler Hammer aus Händen des Hammer-schreibers Johann Christoph Reißl 639 Saum (65 Fuhren). — Versendet

wurden in die Niederlage nach Salzburg zur Disposition des Eisenerwesamtes in Murau 803 Saum in 74 Fuhren, an Johann Marz Gschwendtner, Handels-herrn in Salzburg, 425 Saum in 47 Fuhren, an Frau Maria Cordula Krempf, Handelsfrau in Salzburg, 363 Saum in 44 Fuhren, an Franz Wagner in Litzmoning 228 Saum in 23 Fuhren, an Franz Meichlpöck in Radstadt 91 Saum, an Jakob Pranger in Rißbüchel 43 Saum, an Andrä Kranz in Lienz 50 Saum, an Ignaz Oberhuber in Lienz 136 Saum, an die Firma Georg Dierling in Bozen 250 Saum, an Sebastian Schlechter in Prama 107 Saum. Als Bezugsquellen werden neben den früheren genannt: der Katscher Hammer, der Tschafaturner Hammer und der Frauenburger Hammer.

Im Jahre 1750 werden als Eisenniederleger in Samsweg genannt: Josef Holzer, Marz Sell und Johann Gambs. Als Eisenherren erscheinen neu: Klara Steyrer in Murau, Ignatius von Heiß zu Pöls, Ferdinand von Eggern in Leoben und Karl Kunttschak in Leoben; 1752 Karl Wilhelm Kunttschak in Judenburg; 1760 Eberstaller in Leoben; 1769 Anton Thaddäus Thaurer in Obdach, das Hammerwerk Pachern, die Hammerwerke des Franz Jordan in Scheifling und des Michael Eder in Niederwölz.

Ein Ausweis vom Jahre 1771 nennt die Eisenniederleger Franz Andrä Sell, die Witwe nach Franz Glanner, und den Kaufmann Georg Nöstler in Samsweg, als Lieferanten: Franz Steyrer in Murau, Hillibrandt in Pöls, Michael Eder in Graz und Kaspar Welz in Pachern.

1776 waren Eisenniederleger in Samsweg: Johann Georg Wind, Lebzelter und Bräuer, Franz Andrä Sell, Gastwirt, Martin Gambs, Gastwirt, und Johann Georg Nöstler, Kaufmann, letzterer mit einer Gesamtlieferung von 8367 Saum. Eisenslieferanten waren neben den früher Genannten noch Rubin, Kenati und Kapp in Murau und Zinner.

Im Jahre 1810 wurde vom königlich-bayrischen Pflieg- und Landgerichte der Bürgerschaft des Marktes Samsweg die Eisenniederlage zuerkannt, die Bitte des Gastwirthes Anton Gams um Bewilligung des Eisenhandels aber abgewiesen.

Im Jahre 1824 werden Anton Gams und Peter Paul Prandstätter als Eisenerleger zu Samsweg genannt, zu denen 1826 Johann Steyrer aus Murau, der Nachfolger des Franz Nöstler auf der Petschacher Behausung, kam.

Ein Verzeichnis über die Jahre 1820—1831 weist eine Menge von 47.351 Saum des durch die Niederlage in Samsweg gegangenen Eisens aus. 1844 gingen 933 Saum Stahl vom Schwarzenberg'schen Hammerwerk zu St. Andrä bei Samsweg in die Niederlage hier, im Jahre 1845 vom Schmelzwerk Turrach 242 Zentner Eisen an Rittsteiger in Mauterndorf und 4127 Zentner zum Hammerwerk in St. Andrä und von dort kamen 1317 Saum in die Niederlage nach Samsweg, wohin auch das Schwarzenberg'sche Verwesamt Paal 1187 Saum Stahl lieferte.

25 bis 30 Jahre später hat der Eisenhandel durch den Lungau sein Ende gefunden. Er war mit dem damit verbundenen Fuhrwerk durch mehr als zweihundert Jahre eine nicht unbedeutende Einnahmsquelle für den Lungau.